

○ **Anwenden und vertiefen, SB S. 66/67 (Lösungen)**

1 Gebt dem Schüler eine Rückmeldung und Tipps zur Ausgestaltung seiner Erzählung „Mutprobe Achterbahn“.

a) Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

„Noch war ich äußerlich sehr ruhig, aber in meinem Inneren kroch die Angst langsam herauf und mir wurde kalt.“ (Z. 3 f.)

„Mit einem mulmigen Gefühl im Magen setzte ich mich in den Wagen und los ging’s.“ (Z. 13 f.)

b) Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Textstelle	Fragen	Antworten
Wo wir angekommen sind, bekam ich schon das erste Mal weiche Knie.	Was heißt „Wo“? Willst du einen Ort beschreiben?	Das soll kein Ort sein, besser ist wohl „als“.
weiche Knie	Was möchtest du damit sagen? Ein Gefühl ausdrücken?	Das Gefühl zuerst nennen, dann ergänzend die Auswirkung beschreiben: bekam ich „Angst und ich spürte, wie meine Knie weicher wurden“.
Dann sollten wir einsteigen, mir versagte der Mut [...]	Sollen die einzelnen Handlungsschritte immer mit einem „Dann“ eingeleitet werden (Wiederholung)?	Wechselnde Konjunktion und einleitende Konjunktion an den ganzen Satz anpassen, besser ist wohl: „Als wir einsteigen sollten“.
Doch als Paul beim Aussteigen schrie, [...]	Braucht man wirklich eine doppelte Konjunktion zur Einleitung des Satzes?	„Als“ reicht.
Dann fasste ich all meinen Mut [...]	Ist das wirklich ein weiterer Handlungsschritt? Oder nicht vielmehr die konsequente Umsetzung des zuvor geäußerten Satzes?	Durch ein „Deshalb“ ersetzen.
[...] sagte meine Tante und legte den Arm um mich, [...]	Verfolgt sie damit nicht ein bestimmtes Ziel?	Ja, dann Intention dieser Bemerkung hervorheben, z. B. durch „beruhigte mich meine Tante“.
Dann schien es ja gar kein Problem zu sein, [...]	Schon wieder „dann“?	Ersetzen durch „und so“.
[...], die Wagen wurden zwar langsamer, aber wir wurden senkrecht nach oben gezogen, [...]	Ist die doppelte Passivkonstruktion notwendig?	Besser: „die Wagen fahren langsamer“.
Ich hielt mich bei meiner Tante fest.	Gibt es ein anschaulicheres Verb?	z. B. „Ich klammerte mich bei meiner Tante fest“.

Erlebt – erdacht – erzählt • Mündlich und schriftlich erzählen

Dann geschah es [...], wir fielen in die Tiefe.	„Fällt“ man auf der Achterbahn oder „fährt“ man? Ist hier nicht ein Vergleich besser?	Es war, als ob wir in die Tiefe fielen.
Meine Angst ging erst weg [...]	Ist die Personifizierung der Angst hier angebracht?	Besser: „[...] und meine Angst war erst vorbei, [...]“

c)

Stärken	Schwächen
wörtliche Rede verwendet	viele Wiederholungen am Satzanfang
Erlebnis ist erzählenswert.	Erzählanfang weckt nur bedingt Aufmerksamkeit.
Titel regt zum Lesen der Geschichte an.	keine abwechslungsreichen Satzanfänge
Sinneseindrücke, Gedanken und Gefühle werden dargestellt.	Wiederholungen

Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Beim ersten Lesen deiner Erzählung sind mir viele gelungene Formulierungen aufgefallen, zum Beispiel hat mir „Mit einem mulmigen Gefühl im Magen setzte ich mich in den Wagen und los ging’s.“ (Z. 13 f.) gefallen, weil ich mich so gut in den Erzähler hineinversetzen konnte. Außerdem werden die Gedanken und Gefühle deutlich zur Sprache gebracht, z. B. „[...] es ging so schnell, dass ich gar nicht denken konnte [...]“ (Z. 24). Oder schon am Anfang: „Noch war ich äußerlich sehr ruhig, aber in meinem Inneren kroch die Angst langsam herauf und mir wurde kalt.“ (Z. 3 f.) Auch hast du an einigen Stellen wörtliche Rede verwendet, was deine Erzählung anschaulicher macht. Ebenso hast du einen Titel gewählt, der zum Lesen der Geschichte anregt. An ein paar Stellen hatte ich aber auch Fragen. Mir war zunächst nicht klar, was „wo“ heißen soll im ersten Satz. Du willst wohl die zeitliche Abfolge kennzeichnen? Wenn du deine Erzählung überarbeiten willst, dann empfehle ich dir, die Wiederholungen am Satzanfang genauer anzuschauen. Die häufige Verwendung von „dann“ deutet i. d. R. nur auf eine Reihung der Ereignisse hin. Noch besser wäre eine inhaltliche und logische bzw. temporale Verknüpfung („als“). Zudem könntest du noch den Blick auf den Anfang werfen und die Situation deutlicher machen, in der sich der Erzähler befindet.

2 Verbessert seinen Text sprachlich und ergänzt auch die Erzählsituation am Beginn und den Ausgang der Erzählung.

a) Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Ergänzt werden könnte die Einleitung: „Erwartungen wecken durch Andeutungen“:

- Ankunft bei der Achterbahn mit einem gewissen Unbehagen
- ruhiges Verhalten in der Warteschlange zur Bewältigung der Aufregung
- Zurückweichen vor Angst noch vor dem ersten Einsteigen
- Beruhigung durch die Tante, die ihren Beistand bekräftigt
- Einstieg in den Wagen, Beruhigung bei der Abfahrt, Aufstieg in die Höhe
- Fahrt in die Tiefe mit Kribbeln im Bauch
- Erleichterung, Rückblick auf die erste Fahrt: Figuren sprechen lassen

b) Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Idee für eine Einleitung (Erwartungen wecken durch Andeutungen):

Erlebt – erdacht – erzählt • Mündlich und schriftlich erzählen

Schon bei der Ankunft stellte sich ein Unbehagen ein, als ich vor der Achterbahn stand und von ganz unten nach oben blickte. Ich fragte mich: „Wie werde ich reagieren, wenn ich im Wagen ganz oben sitze, bevor es nach unten geht? Und wie erst, wenn es dann ganz steil nach unten geht?“

Idee für den Schluss (Figuren sprechen lassen):

„Hatte ich mir das wirklich so vorgestellt? – Niemals! Ich hätte niemals gedacht, dass ich das so am ganzen Körper spüren würde. Und dann hätte mich fast noch der Mut verlassen!“

Idee für den Schluss (W-Fragen beantworten):

„War das wirklich beeindruckend? Wie konnte ich das nur durchstehen ohne einen Panikanfall? Wie war ich nur auf die Idee gekommen, mit der Achterbahn zu fahren?“

c) Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Schon bei der Ankunft Ich fragte mich: „Wie werde ich reagieren, wenn ich im Wagen ganz oben sitze, bevor es nach unten geht? Und wie erst, wenn es dann ganz steil nach unten geht?“

Glücklicherweise war ich nicht allein. Paul, mein älterer Cousin, und meine Tante nahmen mich mit in die Warteschlange. Zu diesem Zeitpunkt war ich äußerlich sehr ruhig, aber in meinem Inneren war Bewegung. Ich bekam langsam Angst und mir wurde sehr kalt.

Als wir an der Reihe waren und einsteigen durften, da verließ mich der Mut und ich blieb draußen zurück. Sollten doch die anderen das mulmige Gefühl im Magen spüren! Ich jedenfalls nicht!

Zunächst war ich erleichtert, doch ich wurde sofort neidisch, als Paul beim Aussteigen rief: „Das war das Größte, was ich je erlebt habe!“

Nun wollte ich es wissen. Deshalb fasste ich all meinen Mut und überredete meine Tante zu einem zweiten Anlauf. „Was, wenn ich wieder feige bin?“, dröhnte es in meinem Kopf. Die Schreie der Besucher klangen für mich wie eine Warnung und doch wollte ich unbedingt zeigen, dass ich kein Angsthase bin!

Schließlich setzte ich mich mit einem mulmigen Gefühl im Magen in den Wagen. Meine Tante versuchte beruhigend auf mich einzureden: „So schlimm ist es nicht, ich bin doch bei dir!“ Dabei legte sie ihren Arm um mich, was ich echt lieb fand. Der Wagen ruckte und die Fahrt ging los. Es schien gar kein Problem zu sein, schräg nach oben zu fahren, selbst als wir in die erste Kurve kamen und einen Looping fuhren, passierte nichts.

Es gefiel mir, ich war echt froh, aber das war zu früh gefreut. Denn es ging in einen dunklen Tunnel, die Wagen wurden langsamer, und wir wurden senkrecht nach oben gezogen, fast wie in einem Bett lag ich, hörte mein eigenes Herz rasen und einen gespenstischen Ton, der den Herzschlag nachmachte. Alle waren ganz still, ich hielt mich bei meiner Tante fest und schloss meine Augen. Das war Angst! Dann geschah es und es ging so schnell, dass ich gar nicht denken konnte, wir fielen in die Tiefe, 40 Meter senkrecht nach unten! Ich fiel und schrie, hatte ein riesiges Kribbeln im Bauch und meine Angst ging erst weg, als ich die Augen im Freien wieder öffnete.

Hatte ich mir das wirklich so vorgestellt? Niemals! Ich hätte niemals gedacht, dass ich das so am ganzen Körper spüren würde. Und dann hätte mich fast noch der Mut verlassen.

3 Wie sollte der Junge aus dem Comic am besten vorgehen, wenn er eine Erzählung schreiben muss? Gebt ihm Tipps!

a) Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Vermutlich hat er die Vorstellung, dass das eine ganz große Aufgabe ist, zu der man auch innerlich bereit sein muss, um damit anzufangen. – Vielleicht hat er noch keine Strategie, wie er diese Aufgabe angehen soll.

b) **Tipps aus dem Handwerkskoffer:**

Figuren und Orte genau beschreiben; bei irgendeiner Beobachtung beginnen; weitere Informationen einfließen lassen; auf Spannung achten ...

Erlebt – erdacht – erzählt • Mündlich und schriftlich erzählen

- c)
1. Erzählideen sammeln
 2. Erzählplan aufstellen
 3. Erzählung ausformulieren
 4. Erzählung überarbeiten

Freie Schülerarbeit.

Beispiellösung:

Du hast die Aufgabe, einen Aufsatz zu schreiben, vor dir hergeschoben. Vielleicht hast du das gemacht, weil dir die Aufgabe zu groß und zu umfangreich erschien – oder weil du nicht wusstest, nach welchem Konzept du vorgehen sollst.

Eine gute Erzählung zu schreiben ist gar nicht so schwer, wenn du

- dir klar darüber bist, was das Thema deiner Erzählung ist,
- dich für die richtige Erzählweise entscheidest (spannend / traurig / lustig),
- überlegst, welche Eigenschaften die Figuren haben sollen,
- bestimmst, an welchem Ort die Erzählung spielen soll,
- festlegst, aus welcher Perspektive du erzählen sollst.

So gehst du am besten vor, wenn du die Aufgabe erledigen willst. Zuerst musst du

- einen Erzählplan ausarbeiten und dir die wichtigsten Erzählschritte überlegen und logisch anordnen,
- Gedanken zu Einleitung und Schluss machen.